

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

30.11.2005

1683.

Schriftliche Anfrage von Bruno Sidler und Theo Hauri betreffend Abwartwohnungen und deren Nutzung in den Schulhäusern „Im Birch“ und „Apfelbaum“

Am 24. August 2005 reichten die Gemeinderäte Bruno Sidler (SVP) und Theo Hauri (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/326 ein:

Im Schulkreis Glattal wurden im neu erstellten Schulhaus „Im Birch“ und im umgebauten Schulhaus „Apfelbaum“ die eingeplanten resp. vorhandenen Räumlichkeiten der Abwartwohnungen während der Bauzeit einer anderen Nutzung zugeführt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum wurden in den Schulhäusern „Im Birch“ und „Apfelbaum“ die Abwartwohnungen eliminiert und welchen Nutzungen wurden die entsprechenden Räumlichkeiten zugeführt?
2. Wie hoch waren die zusätzlichen Kosten, welche durch die Umnutzung im „Im Birch“ und im „Apfelbaum“ entstanden sind?
3. In wessen Kompetenz liegen der Entscheid für die Umnutzung und der Beschluss, auf die Abwartwohnungen zu verzichten?
4. Warum wurden die jetzt realisierten Nutzungen nicht von Anfang an eingeplant?
5. Wie werden in diesen beiden Schulanlagen die Aufsicht und Kontrolle ausserhalb der Schulzeit organisiert?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: In den Schulanlagen „Im Birch“ und „Apfelbaum“ waren ursprünglich Hauswartwohnungen vorgesehen. Aufgrund verschiedener Veränderungen seit der Festlegung der Raumprogramme 1999 wurden die Hauswartwohnungen umgebaut oder umgenutzt.

Mit der Aufhebung der Hauswartwohnung des Schulhauses "Im Birch" konnte der Lehrpersonalbereich vergrössert werden. Dies aus folgenden Gründen:

- Mit den laufenden Reformen verändert sich die Arbeit des Lehrpersonals (Aufbau der Schuleinheiten, Intensivierung der Teamarbeit, Fächergruppenunterricht usw.). Das Team ist deutlich grösser, als zu Beginn der Planung angenommen wurde. Mit der Neuordnung der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule werden vor allem an der Oberstufe vermehrt FachlehrerInnen unterrichten; diese brauchen einen Arbeitsplatz ausserhalb der Unterrichtsräume. Das Team „Im Birch“ besteht bei Vollbelegung aus rund 70 Personen; immer mehr Lehrpersonen teilen sich eine Stelle oder arbeiten in einem anderen Schulbereich im Teilpensum. Zum Team gehören Unterrichtende aus allen Bereichen der Schule (Primar- und Oberstufe, Kindergarten, Betreuung, Förderungen, Therapien, Jugendmusikschule, Sport usw.). Durch den Umbau der Hauswartwohnung konnten ausreichende Räumlichkeiten für eine zeitgemässe Schulorganisation bereitgestellt werden.
- Im Schulhaus „Im Birch“ können bis zu 800 Kinder unterrichtet werden. Aufgrund des grossen administrativen Aufwandes wurde ein Sekretariat eingerichtet. Dieses wird von Schüler- und Lehrerschaft intensiv besucht; es ist daher sinnvoll, Sekretariat und Schulleitung räumlich zu trennen.

Die Hauswartwohnung des Schulhauses „Apfelbaum“ wird heute als Mittag-Abend-Hort genutzt, da die Nachfrage nach entsprechenden Betreuungsplätzen angestiegen ist.

Zu Frage 2: Die Umbaukosten für die Einrichtung des Lehrpersonalbereichs in der Hauswartwohnung "Im Birch" betragen rund Fr. 200 000.--.

Die Hauswartwohnung „Apfelbaum“ wurde für die Einrichtung des Mittagstisches nicht umgebaut und kann bei verändertem Bedarf wieder als Hauswartwohnung genutzt werden.

Zu Frage 3: Der Entscheid für die Umnutzung einer bestehenden Hauswartwohnung liegt grundsätzlich beim Präsidenten/bei der Präsidentin der Kreisschulpflege. Kleinere Umbauten werden durch die Immobilien-Bewirtschaftung genehmigt, falls die notwendigen Ressourcen verfügbar sind.

Die Situation bei den Hauswartwohnungen „Im Birch“ und „Apfelbaum“ war insofern speziell, als dass die entsprechenden Anträge während der Planungs- bzw. Bauzeit gestellt wurden. Demgemäss wurden die Entscheide innerhalb der Projektorganisation und im Falle „Im Birch“ schlussendlich von den Vorsteherinnen des Hochbaudepartements und des Schul- und Sportdepartements genehmigt.

Zu Frage 4: Neubauten von Schulanlagen haben einen langen Planungsvorlauf. Bis zur Realisierung eines Schulhauses vergehen von der Machbarkeitsabklärung bis zum Bezug in der Regel fünf bis sechs Jahre. In dieser Zeit entwickeln sich die Schule und die Anforderungen der Gesellschaft an die Schule weiter. Mit der Einführung der geleiteten Schulen, dem neuen Volksschulgesetz und den kantonalen Sparmassnahmen sind die Veränderungen gegenwärtig besonders intensiv. Auch bei sorgfältiger Planung konnten nicht alle Entwicklungen vorhergesehen werden.

- Bei der Planung des Schulhauses „Im Birch“ ging man davon aus, dass der vorgesehene – zwar knapp bemessene, aber den kantonalen Richtlinien von 1999 entsprechende - Raum für das Lehrpersonal ausreichend sei. Erst bei der Detailplanung des Schulbetriebs zeigte sich, dass aufgrund von Veränderungen im Bereich Schulpersonal und Schulorganisation die Flächen eher knapp geplant waren (siehe dazu auch die Antwort zu Frage 1).
- Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist nach wie vor gross. Mit dem Bezug des Erweiterungsbaus des Schulhauses „Apfelbaum“ zeigte sich, dass das realisierte Betreuungsangebot (Tageshort und Mittaghort) den Bedarf nicht decken konnte. Mit der Umnutzung der Hauswartwohnung in einen Mittag-Abend-Hort und der Nutzung des bisherigen Mittaghortraumes als Mittagstisch kann der Bedarf nun gedeckt werden. Insgesamt stehen auf der Schulanlage Apfelbaum damit ein Tageshort, ein Mittag-Abend-Hort und ein Mittagstisch zur Verfügung.

Zu Frage 5: Aufsicht und Kontrolle sind auf jeder Schulanlage in erster Linie durch das Schulteam und durch den Hauswart gewährleistet. Bei der Schul- und Sportanlage „Im Birch“ ist zusätzlich ein vollamtlicher Sporthallenwart angestellt. Ausserhalb der Schulzeiten, an Abenden und an Wochenenden, kommen neben dem Hauswart auch nebenamtliche Sportabwarte und Hauswartablöser zum Einsatz.

Die Sportanlagen „Im Birch“ (Dreifachturnhalle) und „Apfelbaum“ (Doppeltturnhalle) werden auch während der schulfreien Zeiten sehr intensiv genutzt. Die Aufsicht über die Anlage ist daher normalerweise gewährleistet.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy